

Sich bilden und im Beruf sich bewähren

„Merkt auf, dass ihr lernt und klug werdet!“ (Sprüche Salomos 4,1b)

„In meinem Studieren wird er mich wohl führen und bleiben bei mir, wird schärfen die Sinnen zu meinem Beginnen und öffnen die Tür.“ (EG 444,5)

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn 's hoch kommt, so sind 's achtzig Jahre, und wenn 's köstlich gewesen ist, so ist 's Müh und Arbeit gewesen.“ (Psalm 90,10ab, alte Lutherübersetzung)

„(Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern) arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.“ (Epheser 4,28)

„So sah ich denn, dass nichts Besseres ist, als dass ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit;“ (Prediger Salomo 3,22ab)

„Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Matthäus 6,26abc)

„Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.“ (Lukas 10,41f.)

„Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, hilf mir in meinen Werken, lass du mit deiner Gnade dich bei meiner Arbeit merken; gib dein Gedeihen selbst dazu, dass ich in allem, was ich tu, ererbe deinen Segen.“ (EG 494,4)

„Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, davor sonst ihm graut, mit tapferm Mut bezwingen; sein Sorgenstein wird in der Eil in tausend Stück springen.“ (EG 497,11)

Arbeit ist nicht das Wichtigste im Leben; die Gemeinschaft mit Gott ist wichtiger; er sorgt für uns, auch wenn wir nicht arbeiten. Arbeit umfasst vieles, auch unentgeltliche Familienarbeit. Wenn ein Mensch 40 Jahre für Geld arbeitet und über 80 wird, arbeitet er mehr als die Hälfte seines Lebens nicht. Auch Zeiten der Arbeitslosigkeit können ohne Scham zum erwachsenen Leben gehören. Pausen, Feierabend, Wochenende, Urlaub, Rente treten dabei sinnvoller- und notwendigerweise neben das Arbeiten.

Lernen und arbeiten leben von Gottes Segen; Probleme in diesem Bereich sind ein wichtiges Thema im Gebet und eine gute Weise, Gottes Hilfe zu erfahren.

Die Hochschätzung von Bildung im protestantischen Christentum entstammt dem Lernen von Glauben und Geboten und ist – ausgeweitet aufs weltliche Lernen wie schon bei Melanchthon - auch heute im Sinne lebenslangen Lernens (Schule, Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung) als protestantischer Imperativ zu unterstreichen.

Für Lernen und Arbeit gilt: sie sind Mitwirkungen an Gottes „Arbeit an der Welt“ und Selbstverwirklichung des von Gott geschaffenen Menschen. Dabei ist Arbeit im Rahmen der Arbeitsteilung Dienst am Mitmenschen (auch wenn die Arbeit selbst nicht direkt mit Menschen zu tun hat), der in dem jeweiligen Fachgebiet und der eigenen Stellung und Verantwortung entsprechend

angemessen wahrzunehmen ist. Fleiß, Disziplin, Beharrlichkeit sind dabei wichtige Arbeitstugenden. Die Arbeitsbedingungen sollten so sein, dass sie Freiraum zur eigenen Verantwortung geben und Überwie Unterforderung vermeiden, dass Arbeit Freude macht. Arbeit dient dem Lebensunterhalt von einem selbst, der einem Anvertrauten sowie der nicht Arbeitenden und Bedürftigen in der Gesellschaft.